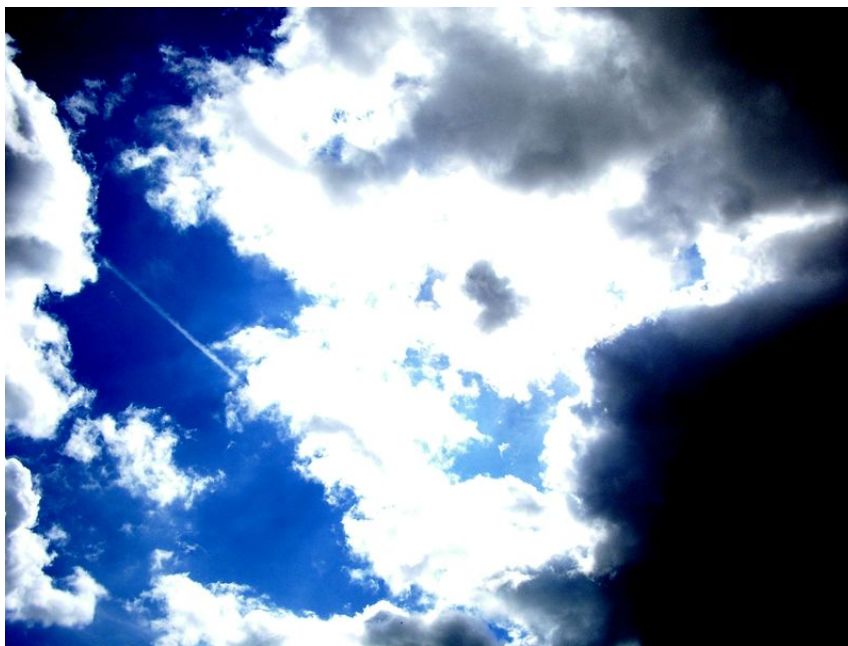


Pluto und Uranus im Quadrat

Am 24. Juni 2012 bildeten diese beiden Kraftvollen das 1. Quadrat zueinander. Ihren aktuellen Zyklus begannen Pluto und Uranus im Zeichen Jungfrau im Jahr 1965. Aufgrund unterschiedlicher Rücklaufphasen der beiden sehr langsam laufenden Kollektiv-Planeten entsteht dieses jetzige Quadrat insgesamt sieben Mal (2. = 19.8.12) und das beginnende quadratisch Aufeinanderzugehen und sich wieder Entfernen zieht sich bis ins Jahr 2015. Insbesondere betroffen vom jetzigen Quadrataspekt sind die Jahrgänge von 1963 – 1968, die Pluto/Uranus in einer näheren oder weiteren Konjunktion in der Jungfrau im Geburtshoroskop stehen haben.

Uranus gilt als Erneuerer des Bewusstseins und als Revoluzzer auf geistiger Ebene. Er fordert Entwicklung und bringt gegebene Machtverhältnisse ins Wanken.

Pluto symbolisiert den intensiven Umwandler und tiefgreifenden Transformator aller Unbewusstheiten seelischer Natur. Er schafft Extreme. Er bringt alles ans Licht. Er zerstört, was die Wahrheit stört.



Vereint bringen sie mit ihren Impulsen, Inspirationen und unverrückbaren Erneuerungs-Aufforderungen die seelisch-geistige Entwicklung der Individuen voran. Dies jedoch weit über menschlich begrenztes Leben hinausreichend mit dem Ziel, die Evolution der gesamten Menschheit in Bewegung zu halten und voranzubringen. Sie bilden das Wachstumsmuster einer größeren Einheit ab.

Sie durchmessen die tiefsten Tiefen (Pluto) und die gewagtesten Höhenflüge (Uranus) gründlichst und ausdauernd - vor allen Dingen das kollektive Unbewusste. Und allerorten greifen sensibilisierte und empfängliche Menschen netzwerkartig beider planetarischen Impulse auf.

Denn solcherart kollektive Strömungen steigen zu Beginn in einzelnen Individuen auf, die zu Fackelträgern von Umbrüchen und tiefgreifenden Veränderungen werden. Diese Einzelnen setzen das Land "in Brand", sie erkennen die lebenverhindernde Starrheit überkommener Systeme und sie sind Sehende, mutig-fähig für Chaos und darin liegendem Schöpfungsimpuls. Und zwar tragen Sie diese Brand-Fackel so lange ins Land, bis in mehr und mehr Menschen das neue Bewusstsein aufsteigt, das Überkommenes über Bord werfen kann. Die "Schale" wird zuvorderst zur Gänze geleert, damit das Neue weiten Raum hat.

Die 1965-Generation (+/-) gehört zu diesen Fackelträgern des aktuellen Pluto-Uranus-Quadrats. In ihnen reflektieren Uranus und Pluto die fundamentalen Bedürfnisse und Sehnsüchte, die der kollektiven Psyche dieses Zyklus innewohnt. Die kollektive Psyche ist die Summe von uns allen. Versprochen: einzelne Veränderung erschafft kreatives Potential fürs Gesamte, sie teilt sich wellengleich der Welt mit. Alle Fackelträger sind im Besonderen gefordert, ihre eigene Geschichte so zu klären, dass das universell Schöpferische durch sie in die Welt kommt. Sonst wiederholt sich nur weiter Gewalt und Erniedrigung.

Ein Quadrat gilt als Prüfstein für die Themen, die diesem Zyklus bei der Konjunktion der beteiligten Planeten zugrunde gelegt wurden (im Zeichen Jungfrau). Für diese großen Prüfungsthemen lassen sie sich Pluto und Uranus viel Zeit und zeigen zähe Ausdauer. Erst im März 2015 ist dieser Quadrataspekt – bis dahin 7 x eingegangen – so ausgearbeitet und durchgewalkt, dass Uranus weiter ziehen kann. Jedes zunehmende Quadrat markiert eine Krise, die aktiv angegangen werden soll. Und es fordert eine entschiedene Aktion bezüglich der neuen Einsichten und der Richtung, die die Konjunktion angedeutet hat.

Zum jetzigen Beginn kehren alte Bestrebungen noch einmal mit aller Wucht und mit großer Macht ihre Schatten heraus – sie wenden deshalb so viel Wucht auf, weil die menschliche Angst vor Veränderung

so unglaublich resistent ist.

Das Erdzeichen Jungfrau versprach bei der Konjunktion von 1965 Reifung der Menschheit auf allen Gebieten der Nachhaltigkeit. Im Verbund mit dem gegenüberliegenden Zeichen Fische geht es im gesamten Zyklus darum, immaterielle Werte aufzubauen, denn nicht Materie ist das Wesentliche (Jungfrau), sondern die Seele im Innern (Fische). Und das aktuelle Quadrat zwischen Pluto und Uranus führt uns die Krisenherde unglaublich deutlich vor, denen die Integration von Materie und Seele, die sinnvolle Verbindung von Vordergründigem und Hintergründigem fehlen.

Pluto im Steinbock lehrt uns, wie befriedigend es sein kann, an Schwierigkeiten zu wachsen und zu reifen. Denn die zunehmende Komprimierung dieser quadratischen Energien hat nur eines im Sinn: Entwicklung. Und damit wird die Frage nach Verantwortung, nach Integrität und Kompetenzen lauter und führt uns zu dem hochnotwendigen Richtungswechsel von Quantität zu Qualität.

© Yshouk Ursula Kirsch